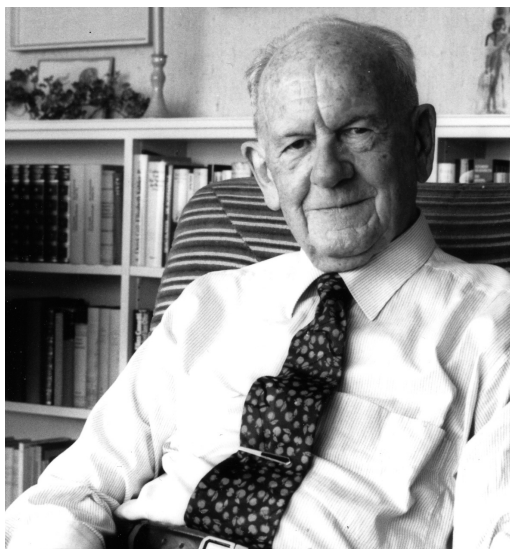


## NACHRUF

# Ein Mann des geschriebenen Wortes

Eine prägnante, schnörkellose Sprache war sein Markenzeichen. Ein Nachruf für Fred Sallenbach, der 28 Jahre als Einmannredaktor bei der «Schweizerischen Bodensee-Zeitung» arbeitete.



Fred Sallenbach, 1915-2007. Foto: Claudia Berger

Fred Sallenbach, langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied der Sektion impressum Ostschweiz und Lichtenstein, ist nicht mehr. Dr. Fred Sallenbach war langjähriger Einmannredaktor bei der «Schweizerischen Bodensee-Zeitung» (SBZ) in Romanshorn. Der studierte Musikwissenschaftler und Journalist wurde 1948 an die «Schweizerische Bodensee-Zeitung» berufen. Während seiner 28-jährigen Tätigkeit schrieb er ungezählte Texte über Vereinsversammlungen, politische Auseinandersetzungen, Grossrats-Tagungen. Eine prägnante, schnörkellose Sprache war sein Markenzeichen. Sein Redaktionsbüro war wie eine Informationszentrale für das Dorf- wie auch das Weltgeschehen. Fred Sallenbachs persönliches Credo: «Wir wissen, dass unser engster Lebensbereich in der Öffentlichkeit – die kommunale Gemeinschaft – von verletzlicher Art ist und von der Redaktion einer Lokal- und Regionalzeitung ein betontes Mass an Takt verlangt. Denn gerade in einem solchen Blatt (gemeint ist die

Bodensee-Zeitung) geht es – nicht nur politisch gesehen – immer wieder um den Nächsten, den Mitmenschen.»

Während seiner Redaktorenzeit erlebte Fred Sallenbach gewaltige Umwälzungen im Zeitungswesen. Zum Beispiel: Aus der eigenständigen «Schweizerischen Bodensee-Zeitung» wurde ein Kopfblatt des St.Galler Tagblatts. Und die alten mechanischen Schreibmaschinen machten Computern Platz.

Bis weit über die Pensionsgrenze hinaus ist Fred Sallenbach dem geschriebenen Wort treu geblieben. Immer wieder sah man ihn – zielstrebig mit dem Mäppchen unter dem Arm – auf dem Weg zur Post oder zur Romanshorer Redaktion. Dann wusste man: Nächstens wird unter dem unscheinbaren Kürzel Sa. mit Sicherheit in irgendeinem Blatt ein lesenswerter Bericht erscheinen. (mt)

## VERLAGE

## «St. Galler Tagblatt, die Zeitungssperle»

«Südostschweiz»-Verleger Hanspeter Lebrument schmeichelt den lokalen Zeitungsmachern, und «Bund»-ex-Chefredaktor Hanspeter Spörri nennt die Medienentwicklung der letzten 10, 20 Jahre «lawinenartig».

«Die Chefredaktoren für die Region Ostschweiz werden in Zürich gemacht – bei der Tamedia an der Werdstrasse und bei der NZZ an der Falkenstrasse hinterm Opernhaus», poltert Hanspeter Lebrument. Der Bündner Verleger findet, man habe in der östlichen Schweiz das Heft leichtfertig aus der Hand gegeben. Und es sei kein Wille erkennbar, diesen Zustand zu ändern. Nur noch zwei unabhängige Ostschweizer Medienunternehmen gebe es im Tagesjournalismus – in Schaffhausen und in Chur.

### «Kaffe trinken gehen»

Ob Lebrument dem Zürcher Einfluss nicht entgegenwirken und die Beteiligung zurückholen wolle? «Das wäre ein rechter Brocken», meint der 66-Jährige, denn das «St. Galler Tagblatt» sei «eine Zeitungssperle». Wenn sich aber eine Ostschweizer Investorengruppe fände, «dann würde ich sicher mit ihr Kaffee trinken gehen». Verleger Lebrument, der

seine Karriere 1964 als Nachrichtenredaktor beim «St. Galler Tagblatt» begonnen hat, kontrolliert 13 Tageszeitungen sowie weitere Medien in den Kantonen Schwyz, Glarus, Graubünden, St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein. Seit 2003 ist er Präsident des Verbandes Schweizer Presse.

### «Die Manager haben versagt»

Hanspeter Spörri stellt fest, dass der Konzentrationsprozess ungehemmt weiter laufe. Und er moniert: «Es sind derzeit überall Manager am Werk, die Strategien für grosse Gebiete entwickeln – und diese haben reihenweise versagt.» Aus Gründen des Anstands wolle er dazu nichts weiter sagen. Ob Presse oder elektronische Medien wie Radio, Fernsehen, Internet: Für den 54-jährigen Spörri ist klar, dass gute Publizistik auch in Zeiten der schnellen Veränderungen gefragt ist. Der Teufener Hanspeter Spörri war von 2001 bis 2006 Chefredaktor der Berner Tageszeitung «Der Bund».

Die Klingen gekreuzt haben die beiden Medienfachleute an einer öffentlichen Podiumsdiskussion «Medienlandschaft Ostschweiz – Umbruch oder Aufbruch?» in Wittenbach. (ger)

impressum-ost-Telefon: 079 257 03 82  
Adresse: impressum Sektion Ostschweiz und Liechtenstein,  
Postfach 1029, 9001 St. Gallen  
E-Mail: mitglieder.ost@impressum.ch  
Homepage: www.impressum.ch/ost  
Medienpreis: www.medienpreis-ostschweiz.ch

*Diese Seite steht unter der redaktionellen Verantwortung von impressum Sektion Ostschweiz und Liechtenstein. Die Kosten dieser Seite gehen zu Lasten dieser Sektion.*